

Deutscher Kälte- und Klimatechnischer Verein e. V.

DKV mit Blick in die Zukunft

Mitgliederversammlung am 22. November 2006 in Dresden

Wer in der Vergangenheit regelmäßig an DKV-Mitgliederversammlungen teilgenommen hat, die traditionell immer am Bußtag-Abend stattfinden, der dürfte sich jetzt gefreut haben, dass die diesjährige Versammlung über exakt 175 Teilnehmer verfügte. War hierfür der Tagungsort Dresden ein Auslöser, oder gab es darüber hinaus ein besonderes Teilnahmeinteresse?



Der neu- und wiedergewählte DKV-Vorstand mit Vors. Dr.-Ing. Frank Rinne (3. v.l.), stv. Vors. Prof. Dr.-Ing. Michael Arneemann (2. v.r.), Schatzmeister Dr.-Ing. Rainer Jakobs (r.), dem Altvorsitzendem, der Obfrau AA II.1, den Obleuten AA 1, AA II 2, AA 3 und AA IV sowie dem Sprecher der DKV-BV

„Ich bin nur angetreten, um diese Tagung hier durchzuführen“, so der vom DKV-Vorstand gewählte „Interims-Vorsitzende“ Dr.-Ing. Harald Kaiser, und eröffnete mit diesem rhetorischen Auftakt die DKV-Mitgliederversammlung im neuen, an das Maritim Hotel Dresden angegliederten Internationalen Congress Center, das während des gesamten Veranstaltungszeitraums (22. bis 24. November) als Tagungsstätte für die Deutsche Kälte-Klima-Tagung 2006 diente, über die dann in der Januar-Ausgabe der KK berichtet wird.

Harald Kaiser sagte aber auch „Wenn wir alle zurückgetreten wären, hätte diese Tagung nicht stattfinden können“, ein wichtiger Aspekt, an den sicherlich die meisten, auch kundigen Mitglieder um die Vereinssituation in den zurückliegenden 6 Monaten kaum gedacht haben dürften. So lautete nämlich eine Forderung aus Altvorstands- und Mitgliederkreisen, deren Umsetzung die Einsetzung eines Notvorstands eigentlich hätte zur Folge haben müssen. Ehrliche Frage: Wäre dieser einschließlich seiner Obleute dann auch bereit gewesen, sich mit vollem Elan für die reibungslose Durchführung der diesjährigen Deutschen Kälte-Klima-Tagung, die mit 720 Teilnehmern eine neue Rekordmarke setzte, einzusetzen? Nun, niemand kann diese Hypothese wohl in eine mögliche Realität umwandeln.

Der noch bis Sonntagabend, bis zum Abschluss der wichtigsten Veranstaltung der deutschen Kälte- und Klimabranche amtierende DKV-Vorsitzende Dr. Harald Kaiser führte sehr besonnen durch alle Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung, auch waren die kritischen Wortbeiträge von nur recht wenigen Mitgliedern von sehr bewusst formulierter Sachlichkeit getragen.

Zuvor gab Harald Kaiser einen Rückblick auf die Geschehnisse der zurückliegenden Monate des Vereinslebens, die durch die geplante Neuaufstellung der Geschäftsführung mit vorgesehener Verlagerung der DKV-Geschäftsstelle geprägt waren. Es gab wechselseitig menschliche Verletzungen mit Wunden- und anschließender Narbenbildung, die letztendlich den Rücktritt des DKV-Vorsitzenden, seines Stellvertreters und des Schatzmeisters zur direkten Folge hatten. Späterhin legte auch der Obmann der Arbeitsabteilung IV „Klimatechnik und Wärmepumpenanwendungen“ mit Wirkung zum Ende der Jahrestagung – ähnlich wie der Schatzmeister – sein Amt nieder.

All dies zu sehen ab dem Stichtag „20. Juni Kloster Eberbach“, an dem der Ge-

schäftsführungswechsel beschlossen werden sollte, und alles sich dann ganz anders entwickelte, als es der engere Vorstand – laut Geschäftsordnung auch der „geschäftsführende Vorstand“ – geplant hatte. So konnte Harald Kaiser am 22. November als amtierender DKV-Vorsitzender – und damit als Versammlungsleiter – das für das DKV-Selbstverständnis eigentlich ungewohnte Ergebnis nur noch zusammenfassend konstatieren: „Das Konzept von Prof. Pfeiffenberger fand keine Mehrheit“; diese Feststellung betraf sowohl das Votum der DKV-Bezirksvereine am 20. Juni im Kloster Eberbach als auch anschließend des Vereinsvorstands am gleichen Ort.

Was nun den eigentlichen Auslöser „neue Geschäftsführung“ und „neue Geschäftsstelle“ anbelangt, so teilte DKV-Vorsitzender Harald Kaiser mit, dass der Vorstand schon Anfang Oktober beschlossen hat, hierfür eine Findungskommission zu bilden, dies solle aber erst nach Wahl bzw. Abschluss der Neuwahlen im Gesamtvorstand in die Wege geleitet werden. Auf Anfrage aus dem Teilnehmerkreis der Mitgliederversammlung wurde durch den DKV-Vorsitzenden ausgesagt, dass die vom ehemaligen DKV-Vorsitzenden ausgespro-

chene Kündigung von Geschäftsführerin Irene Reichert per 30.6.2006 jetzt eine Vertragsverlängerung mit jeweiliger Wirksamkeit von drei Monaten zur Folge hatte und hat.

Zusammenfassendes Ergebnis für den TOP „Jahresbericht“: der von vielen erwartete „Eklat“ blieb aus; trotz Aufforderung zu Wortmeldungen durch den Vorsitzenden fanden sich hierzu nur ein oder zwei DKV-Mitglieder bereit, das meiste an Kritik war ja auch schon vor der Mitgliederversammlung über „heiße Drähte“ und teilweise in der Fachpresse kommuniziert worden, der Alte Fritz hätte dazu wohl gesagt „das Pulver war schon verrauch“.

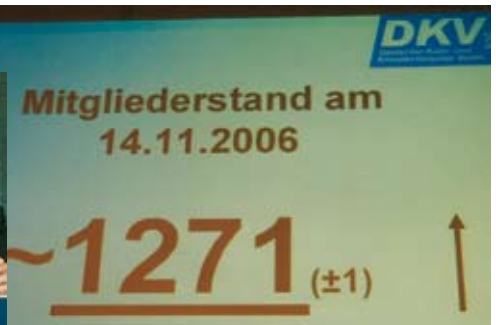
Eine blitzsaubere Jahresrechnung 2005, aber auch einen gut vorbereiteten Jahreshaushalt 2007 legte Jens Huischen als scheidender Schatzmeister – was von vielen aufrichtig bedauert wird – vor, das Gesamtergebnis für Normaletat 2005 und Kältetagung Würzburg schließt immerhin mit einem Plus von fast 6000 Euro ab, was bei einem Vereinshaushalt von nur etwas



Eine mit 175 Teilnehmern ungewöhnlich stark besetzte DKV-Mitgliederversammlung. Es galt einen in die Zukunft blickenden Vorstand zu wählen. U.a. neu gewählt (1. Reihe von l.) Dr. Rainer Jakobs als Schatzmeister, Prof. Dr. Michael Arnemann als stellv. Vors. und Dr. Frank Rinne als DKV-Vorsitzender

mehr als 100000 Euro doch einige Anerkennung zollen lässt. So war es denn auch nicht nötig, bei Behandlung eines späteren Tagesordnungspunktes, die Mitgliederbeiträge für 2007 zu erhöhen. Sie betragen nämlich für das ordentliche Mitglied nur

75 Euro/anno; somit auch willkommen neue Mitglieder, **per 14.11.2006 betrug der Mitgliederstand 1271**, im Verlauf der Tagung kamen 12 „Neue“ dazu, während es nach der Tagung noch zwei Ausstritte zu verzeichnen gab.



Besonnene Versammlungsführung durch Dr. Harald Kaiser (l.), daneben GF Irene Reichert, Jens Huischen, Jörn Schwarz und Dr. Josef Osthuus

Neuer Vorstand, nicht nur für die nahe Zukunft aufgestellt

Im Vorfeld wurde von der Notwendigkeit einer Verjüngung des DKV-Vorstands gesprochen, was aber doch so zu relativieren wäre: Eine längere Vereinerfahrung im DKV ist für eine Vorstandstätigkeit und für die Übernahme von Verantwortung mit Entwicklung von Perspektiven schon von Vorteil und damit nützlich, platt ausgedrückt könnte man auch sagen „neue Gesichter braucht der Verein“. Nun ganz so neu sind die späterhin Gewählten auch nicht, sie dürften aber neue Anstöße für die zukünftige Aufstellung des DKV vermitteln.

Nun der Reihe nach: Schon vor Eintritt in die Mitgliederversammlung war klar, dass jeder Wahlgang „verdeckt“, das heißt durch die Abgabe von Stimmzetteln zu erfolgen hat; ein für DKV-MV-Routinier doch ungewohnter Vorgang, trugen doch bisherige Akklamations-Wahlverfahren zu einem schnelleren Ablauf von DKV-Mitgliederversammlungen bei. Jetzt aber lag schon im Vorfeld ein schriftlicher Antrag auf „geheime Wahl“ vor, auch in der MV wurde dieser mündlich zusätzlich gefordert.

Wahlvorschläge hatten sowohl der amtierende DKV-Vorstand eingebracht als auch der Chronist mit Datum vom 22. September, was die Personen des „engeren Vorstands“ anbelangt. Tatsächlich unterschieden sich die beiden Wahlvorschläge wesentlich. Während der Wahlvorschlag von P. W. offen ließ, welcher Kandidat für welche Vorstandsposition zu wählen sei, traf der DKV-Vorstand seinerseits eine gezielte Festlegung. Dieser Vorschlag setzte sich dann auch durch, entsprechende Stimmzettel waren schon vorbereitet, um eine übersichtliche Stimmzettelauswertung zu sichern.

Vor Eintritt in den Wahlakt unter bewährter Leitung von Dr. Klaus Spindler, dem DKV-Bezirksvorsitzenden Baden-Württemberg, erhielt jeder Kandidat Gelegenheit, sich der Wahlversammlung vorzustellen; dies betraf nicht nur die neu zu wählenden, auch bei den anstehenden Wiederwahlen war es nützlich, sich noch einmal darüber zu informieren, wer denn mit welchem beruflichen Hintergrund seine Freizeit für ehrenamtliche Aufgaben im DKV „opfert“.

Hier nun die Ergebnisse aus den Wahlen, wobei die in Klammern gesetzten Zahlen die Ja-Stimmen, die Nein-Stimmen, die Enthaltungen und die ungültigen Stimmen in der hier angeführten Reihenfolge wiedergeben. Auch sei darauf hingewiesen, dass die einzelnen Additionen eine variable Summe ergeben, das liegt ganz einfach daran, dass nicht immer alle 175 Wahlberechtigten an der Abstimmung teilgenommen haben. Gewählt wurden:

- Dr.-Ing. Frank Rinne (50 J.) zum DKV-Vorsitzenden (139 – 10 – 14 – 2),
- Prof. Dr.-Ing. Michael Arnemann (47 J.) zum stellv. DKV-Vorsitzenden (139 – 14 – 12 – 0),
- Dr. Ing. Rainer Jakobs (54 J.) zum Schatzmeister (114 – 38 – 14 – 0) und weiterhin zu Obleuten von vier Arbeitsabteilungen
- Prof. Dr. Andrea Luke für AA 2.1 (149 – 10 – 8 – 0),
- Dr.-Ing. Josef Osthuus für AA II.2 (148 – 9 – 7 – 4),
- Dipl.-Ing. Kai Eckert für AA III (145 – 8 – 11 – 0) und als Neuwahl
- Prof. Dr.-Ing. Dirk Müller für AA IV (154 – 6 – 5 – 1).

Schließlich verlangt es die DKV-Satzung, dass auch der Sprecher der DKV-Bezirksvereine (Berlin-Brandenburg, Hamburg, Hannover, Rheinisch-Westfälischer, Rhein-Main, Kurpfalz, Stuttgart, München, Halle/Saale und Sachsen), gleichzeitig aber auch für die Studentengruppen (FH Gelsenkirchen, FH Gießen, ESaK Maintal, FH Karls-

ruhe, FH Esslingen, Uni Dresden) durch die DKV-Mitgliederversammlung bestätigt wird. Auch hierbei gab es eine Abstimmung mit verdeckten Stimmzetteln und gewählt wurde auf Vorschlag der genannten Bezirksvereine und ESaK als Studentengruppe

- Dipl.-Ing. Jörn Schwarz (88 – 60 – 18 – 0).

Mehrheit ist Mehrheit; für die Leser dies als Versuch einer Analyse: Jörn Schwarz hatte am 20. Juni 2006 die undankbare Aufgabe, das Nichteinverständnis einer Mehrheit der DKV-Bezirksvereine mit dem geplanten Geschäftsstellenwechsel dem Vorsitzenden des DKV, damals Prof. Pfeifenberger, kund zu tun. Dies hat er getan; über das „Wie“ gibt es unterschiedliche Interpretationen, die als solche hier keine genauere Erwähnung mehr finden sollen. Hieraus erklärt sich aber nach Meinung des Chronisten das zuvor genannte Abstimmungsergebnis. Die Bezirksvereine + ESaK haben nämlich zuvor Jörn Schwarz ihr Vertrauen ausgesprochen und mit 8 – 1 – 3 mit deutlicher Mehrheit abgestimmt. Zur Erinnerung an eine Interview-Aussage in der KK vor einigen Jahren der damalige DKV-Vorsitzende Dipl.-Ing. Eckart Prandner: „Der DKV lebt an seiner Basis.“

Mit diesem Zitat soll der kurze Report über einen wesentlichen Teilablauf der DKV-Mitgliederversammlung 2006 abgeschlossen werden, zusätzlich aber noch mit dem Hinweis, dass auf Antrag der DKV-Bezirksvereine und des DKV-Mitglieds Bert Stenzel der neue Vorstand beauftragt wurde, sich baldmöglichst mit einer Satzungsänderung zu befassen, die auch eindeutig die Geschäftsführungs-/Geschäftsstellenfunktion regelt, aber aussagt, ob es eines „geschäftsführenden Vorstands“ bedarf; ggf. dann auch seine Handlungsfreiräume genauer definiert. Dies erwartet auch als DKV-Mitglied

P. W.